

## **Die erste Veröffentlichungsphase des FSA Transparenzkodex Resümee und ein Dank an Ärztinnen und Ärzte**

Mit der Umsetzung der Transparenzinitiative, zu der sich die Mitgliedsunternehmen des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie“ (FSA) und des vfa freiwillig verpflichtet haben, startete im Sommer 2016 ein Prozess, der im Interesse von Patienten, Ärzten, Öffentlichkeit und Industrie wirkt. Erstmals legte der FSA den Gesamtumfang aller Leistungen seiner Mitglieder an Ärzte offen. Jedes einzelne Mitgliedsunternehmen hat zudem auch seine individuellen Leistungen umfassend im Internet veröffentlicht.

Möglich wurde dieser Schritt in Richtung mehr Transparenz erst durch die Mitwirkung von vielen Ärztinnen und Ärzten.

Die Information über die Zusammenarbeit und die Veröffentlichung der Leistungen haben zu einer starken und zum Teil kontroversen Berichterstattung in den Medien und zu vielfältigen Reaktionen – von positiv bis äußerst kritisch – geführt. Viele Ärztinnen und Ärzte haben das sehr intensiv in ihren Praxen in der Diskussion mit Patienten, im Austausch mit Kollegen, in der Konfrontation mit Medienanfragen oder auch im privaten Umfeld erfahren und sich mit den Reaktionen auseinandersetzen müssen. Uns ging es ebenso.

Für diesen hohen persönlichen Einsatz bedanken sich FSA und vfa mit ihren Mitgliedsunternehmen ausdrücklich. Ein besonderer Dank gilt dabei denjenigen Ärzten, die sich freiwillig mit einer namentlichen Nennung in den Datenbanken der Unternehmen einverstanden erklärt haben. Und auch denjenigen, die in vielen Beiträgen erklärt haben, warum sie mit Pharma-Unternehmen zusammenarbeiten und wie genau das aussieht. Sie alle haben sich mit ihrem guten Namen einer wichtigen Debatte gestellt.

Das Einverständnis zur namentlichen Veröffentlichung der Leistungen in den Datenbanken der Unternehmen ist immer ein ganz persönliches. Daher ist auch eine gegenteilige Entscheidung von Ärztinnen und Ärzten aus Sicht von FSA und vfa immer und von allen Seiten und Akteuren zu respektieren.

Das Verständnis für den notwendigen Wissensaustausch zwischen der industriellen Forschung und Ärzten und die Transparenzkultur im deutschen Gesundheitswesen lassen sich nur gemeinsam stärken. Aus diesem Grund möchten FSA und vfa alle Ärztinnen und Ärzte ermutigen, in diesem Jahr erneut oder auch zum ersten Mal einer individualisierten Nennung von erhaltenen Leistungen zuzustimmen. Ge-

Grolmanstraße 44–45  
10623 Berlin  
Telefon 030 887 28 17 00  
Telefax 030 887 28 17 05  
[www.fsa-pharma.de](http://www.fsa-pharma.de)

Hausvogteiplatz 13  
10117 Berlin  
Telefon 030 206 04-0  
Telefax 030 206 04-222  
[www.vfa.de](http://www.vfa.de)

rade weil die Zusammenarbeit in Teilen kritisiert wird, liegt es im gemeinsamen Interesse, durch eine möglichst umfassende Publikation der Tätigkeiten und Leistungen ihre Notwendigkeit im Sinne der Patientinnen und Patienten zu belegen.

**Seite 2/2**

FSA, vfa und die Mitgliedsunternehmen haben deshalb gemeinsam mit der Ärzteschaft – sei es direkt, mit den Fachgesellschaften oder Ärzteorganisationen – in den letzten Monaten den Dialog weiter intensiviert. Ziel ist es, die vielfältigen persönlichen Erfahrungen aus der ersten Phase aufzunehmen, Bewährtes fortzuführen und dort, wo es vielleicht noch nicht ganz rund läuft, gegebenenfalls neue Schritte zu überlegen. Dieser offene, kritische, aber stets als sehr konstruktiv erlebte Austausch wird auch 2017 fortgeführt, um weiter wichtige Aufschlüsse für das weitere gemeinsame Vorgehen zu erhalten.

Berlin, im Januar 2017



Birgit Fischer  
Hauptgeschäftsführerin des vfa



Dr. Holger Diener  
FSA-Geschäftsführer